

Nr. 6 · 83

Juni (Heft 61) DM 5.- C5039E

cinema

EUROPAS GRÖSSTE FILMZEITSCHRIFT

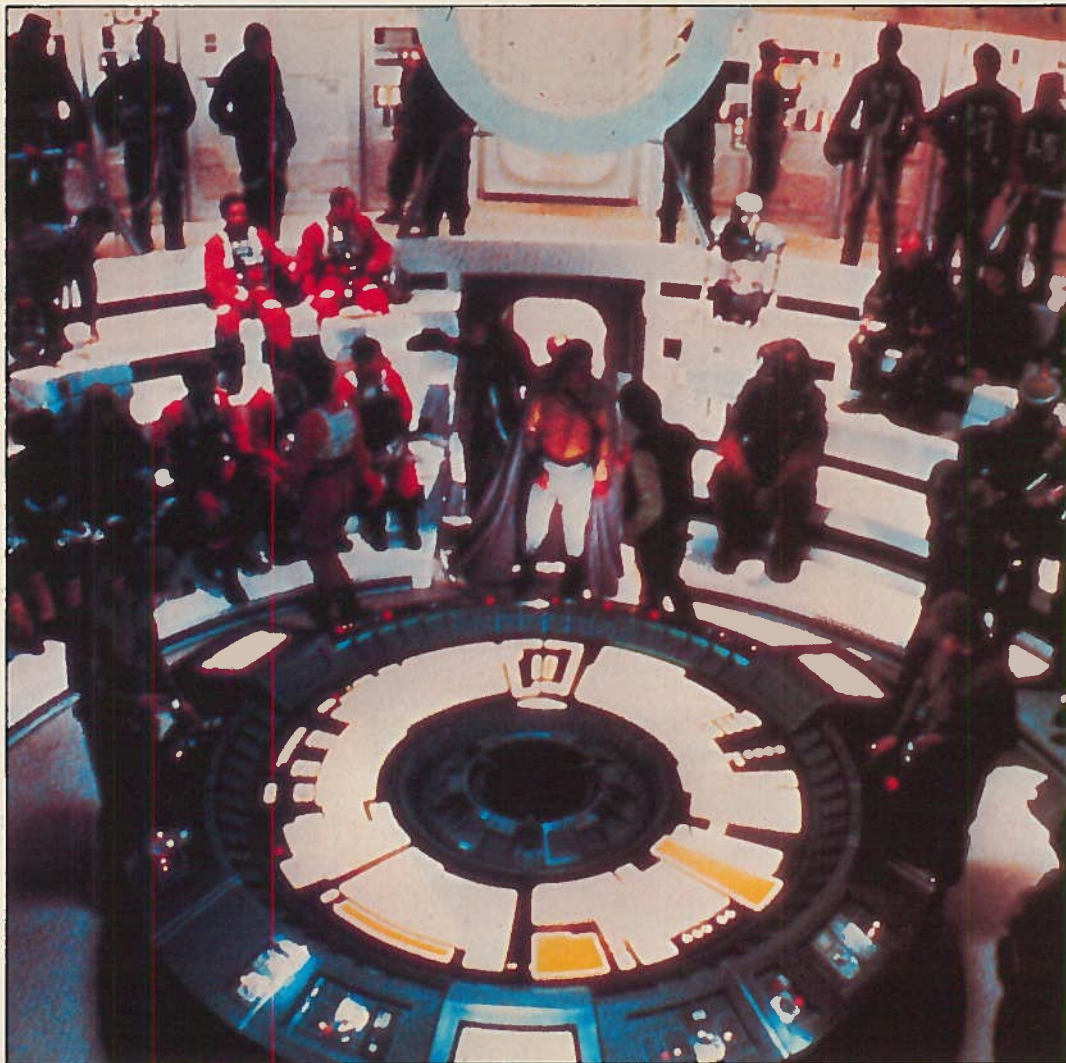
Esc. 195,- / hfl. 6,-
sfr 5,- 6S 40,-
lfr. 119,- / Lire 4 600

Die Entdeckung
des Jahres:
Corinne-
Frankreichs
neue
Traumfrau

Exklusiv:
Erste Fotos aus
Star Wars III

**50 Filmtips für
Sommer
'83**





Die Befreiung von Han Solo auf dem Planeten Günther

Star Wars III: Rückkehr der Jedi-Ritter

Die geheimen Fotos der Star-Wars-Saga

Unter strenger Geheimhaltung wurde der dritte Teil der Star-Wars-Saga abgedreht. Trotz der außergewöhnlichen Sicherheitsvorkehrungen gelang es cinema, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Exklusiv: die ersten Fotos des neuen SF-Thrillers



Han (Harrison Ford) im Eisblock

Das Epos vom „Krieg der Sterne“ ist das spektakulärste Epos in der Geschichte des Films. Die auf neun Filme angelegte Erzählung von den Fabelwesen „weit weit weg in den Galaxien“ erhält zusätzlichen Reiz, da sie – außer einer Handvoll Leute – niemand kennt. George Lucas, der die Rahmenhandlung aller Teile schon vor acht Jahren konzipiert hatte, hüllt sich in Schweigen. Bei Dreharbeiten ist das Studio hermetisch abgeschlossen. Produzent Howard Kazanjian, der Gary Kurtz ablöst, erzählte Reportern nichts von der Story, aber bereitwillig von der Strategie, mit der ein Durchsickern der Top-Secret-Informationen verhindert wurde: Von dem kompletten Script existieren nur drei Exemplare, selbst die Schauspieler bekamen nur Auszüge, die ihre eigenen Rollen betrafen. Wenn im Studio vor den Augen und Ohren eines 150-Mann-Teams entscheidende Sätze gesprochen und gefilmt wurden, mußten die Darsteller „falsche“ Dialogzeilen sprechen. Diese wurden dann später im Tonstudio bei der Nachsynchronisation durch die richtigen Texte ersetzt – vor nur wenigen Zeugen. Bei C3-PO und Darth Vader zum Beispiel war das kein Problem, da ihre Masken keine Lippenbewegungen zulassen.

Geheimhaltung heißt die Parole. Drehbücher unter Verschuß

Angesteckt von der Abenteuerlust der Hauptakteure nahm cinema nun diese Herausforderung an: Wir wollten wissen, worum es in der nächsten Folge geht und wie die interessantesten Szenen und neuen Fantasiefiguren aussehen. Und tatsächlich wurden wir fündig. Als einzige Zeitschrift der Welt können wir diese Bilder nun zeigen, Bilder, die noch nicht einmal die Branchen-Magazine Hollywoods zu sehen bekamen.

Und auch über die Hintergründe des neuen Films „Die Rückkehr des Jedi“ können wir weltexklusiv berichten, mit der Einschränkung, daß wir nicht ins Detail gehen, um den Fans von „Krieg der Sterne“ die gespannte Erwartung nicht zu nehmen.

Schlüssel für das Geschehen in „Rückkehr des Jedi“ (der ursprüngliche Titel war „Die Rache der Jedi“, wurde aber von Lucas als zu martialisch verworfen) ist bereits im „Imperium“ zu finden: Yoda, der kleine grüne Lehrer von Luke Skywalker, deutet es an. Als Ben Kenobis (Alec Guinness) Vision erscheint, sagt Luke: „Er ist unsere letzte Hoffnung.“ „Nein“, sagt Yoda, da ist noch ein anderer.“

**Yoda stirbt –
und sein alter ego hilft
den Rebellen**

Um diesen „anderen“ geht es. Ein geheimnisvoller Jedi-Ritter, der sich mit unseren Helden im Kampf gegen das böse Imperium verbündet wird. Wer aber ist dieser Jedi? Sicher ist, daß keine bereits bekannte Figur sich als heimlicher Jedi-Ritter entpuppen wird. Er wird vielmehr von dem Planeten Günter, auf dem auch Han Solo



eingeschmolzen liegt, kommen, und zwar so: Yoda stammt aus einem alten Geschlecht, das folgende Eigenschaften hat: Eine Person kommt nur paarweise ins Leben. Neben Yoda entstand also eine Art Bruder, in vorexistentiellem Dämmer Schlaf in einer eähnlichen Schutzhül-



„Jabba the Hut“ (l.),
der neue Böse
und „Admiral Ackbar“
(r.), ein Helfer der
Rebellen

le, genannt „Ovoid“. Yoda hat te dieses leuchtend orange „Ei“ auf den Planeten Günter deponiert, dort schien es sicher vor den Feinden Yodas. Einer der Höhepunkte des Films: Yoda, der jahrhundertealte Gnom, stirbt. In einem spektakulären Begräbnis versammeln sich alle Rebellen gegen das böse Impe-

„Aday“ der Purpurdrache – ein neuer Gefährte für Luke und Leia

rium. Seinem Naturgesetz folgend ist nun die Zeit für den Yoda-Bruder gekommen. Lichtjahre entfernt von der Beerdigungsstätte bricht seine Schale auf und heraus kommt „Aday“, eine großartige Fantasiegestalt: Helles Purpur, geflügelt, groß und mit einem Lachen, das die schneebedeckten Täler des Planeten erschüttert.

Auf der Suche nach Han Solo treffen Prinzessin Leia und Luke Skywalker auf Aday. Und dieser führt sie in die dü-

**Geschmack,
der überzeugt
für DM**



330

20 CIGARETTEN

**BURLEY- UND
VIRGINIA-TABAKE
GARANTIERT BESTE
REEMTSMA-QUALITÄT**

**IM AUTOMATEN
21 STCK. DM 3,50**

LINTAS HAMBURG W2



Die imperialen Soldaten kämpfen mit neuen Waffen

steren Gewölbe, in denen Han Solo in den Metallblock eingeschmolzen liegt. Sie befreien ihn und mit ihm noch viele weitere Gefangene, so daß sich eine Armee bildet im Kampf gegen das Böse. Der „Krieg der Sterne“ kann weitergehen.

Was verbirgt sich hinter „Blue Harvest“?

Die Dreharbeiten, die am 11. Januar 1982 begonnen hatten, sind inzwischen abgeschlossen. Neben den Studios in Hollywood und London wurden Schauplätze in Nord-California, Arizona und Tunesien benötigt. Bei Crescent City in California liegt ein ausgedehntes Waldgebiet, das sich im Film bei der Begegnung der „Rebellen“ und der „Storm Troopers“ zu einem Schlachtfeld verwandelt. Das Wüstengebiet bei Yuma in Arizona lieferte den Hintergrund für die Szenen mit den neu entwickelten „Sandschlitzen“. Um von Neugierigen nicht belästigt zu

Zwar können die Rebellen eine kleine Armee gegen die Truppen des Imperiums aufstellen, die Schlacht aber wird nicht zu ihren Gunsten entschieden



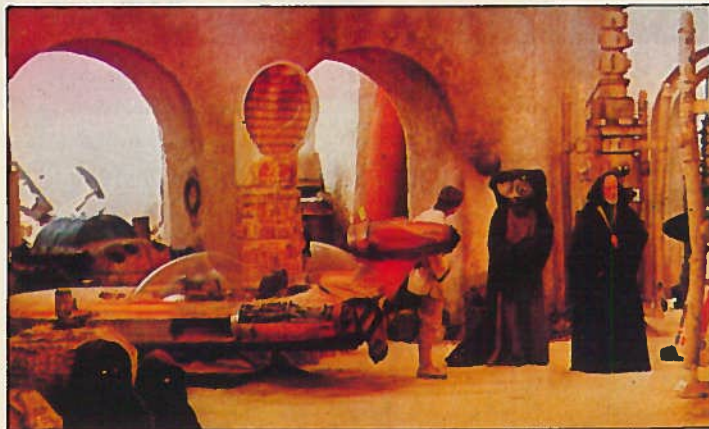
Lando bleibt Sieger



C3PO in neuer Montur auf dem Planeten Günther



Leia mit Stahlhelm



Luke, Ben und Admiral Ackbar vor dem neuen Sandgleiter

werden, arbeitete das Produktionsteam zur Tarnung an einem Film namens „Blue Harvest“ (Blaue Ernte). Als Fans herausbekamen, was sich hinter „Blue Harvest“ wirklich verbarg, waren die gigantischen Kulissenbauten bereits wieder abgebaut. Der Regisseur, der die fünf verschiedenen Drehteams auf drei Kontinenten unter einen Hut bringen muß, heißt Richard Marquand. Bei uns machte er sich mit dem Agenten-Thriller „Die Nadel“ (Hauptrolle: Donald Sutherland) einen Namen.